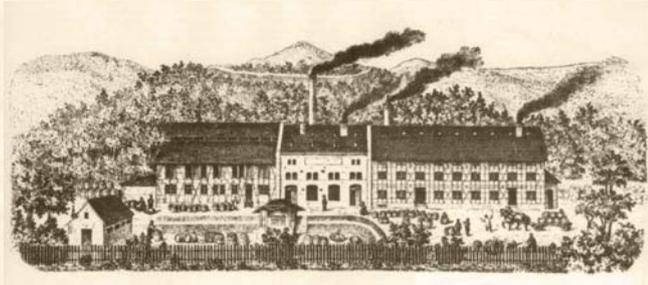


# Die Klosterbrauerei

**1. Juli 1873**

Gründung der „Kloster-Aktien-Brauerei Salzgungen“

das Grundkapital betrug 40.000 Taler, aufgeteilt in 400 Aktien zu je 100 Taler



zahlreiche Umbauten, Erneuerungen, Vergrößerungen, Anbauten, z.B.:

**1890er Jahre**

Vergrößerung des Mälzereigebäudes, Neubau des Eiskellers



**1900er Jahre**

Erweiterung der Schankhalle mit Einbau einer Wohnung für den Oberbrauer, Anbau einer Schreibstube, Aufbau einer Wagenremise, Umbau des Eishauses

**1920er Jahre**

Aufstockung der Garagen, Umbau Bürogebäude, Neubau Böttcherei und Eichraum



**1930er Jahre**

Errichtung eines Stalles für 4 Pferde mit Heu- und Strohboden und Futterkammer



**1. Juni 1933**

Zusammenlegung der Brauereien am See und Kloster durch die Vereinsbrauerei Salzgungen AG, Name der Produktionsstätte „Klosterbrauerei Salzgungen“

**1. Juli 1933**

Die Brauerei am See schließt. Die Klosterbrauerei ist nunmehr die einzige Brauerei in Salzgungen und Umgebung.

**1948**

Die Vereinsbrauerei Salzgungen AG wird zu einem volkseigenen Betrieb.

**1948 – 1949**

Die Brauerei gehört zum VVB Vebnag und trägt den Namen „VEB Klosterbrauerei Bad Salzgungen“.

**1949 – 1952**

VVB der Brau- und Malzindustrie, VEB Klosterbrauerei Bad Salzgungen



### 1952 – 1968

VEB (K) Klosterbrauerei Bad Salzungen  
(K) = kreisgeleitet

### 1969 – 1972

VEB (B) Klosterbrauerei Bad Salzungen  
(B) = bezirksgeleitet

### 1973 – 1990

VEB Klosterbrauerei Bad Salzungen im VEB Getränkekombinat Rennsteig Meiningen Werk IV



### 1990

Einstellung des Braubetriebes

### 1990 - 1992

Betreiben einer Getränkehandlung durch die Klosterbrauerei GmbH

### 2005

Abriss der Gebäude der ehemaligen Brauerei

### 2008

Entwurf zur Umgestaltung der Fläche der ehemaligen Brauerei, geplant sind 4 Baugrundstücke, ein Dorfplatz, ein Rastplatz für Wanderer, ein kleiner Spielplatz sowie Gartengrundstücke

### 2012

Alle Baugrundstücke auf dem Gelände der alten Brauerei wurden von der Stadt an bauwillige Interessenten verkauft. Die Bewohner des ersten Einfamilienhauses feiern ihren Einzug.

erste Planungen zur Gestaltung des Dorfplatzes im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes



## Eine Klösterer Legende wird zu Grabe getragen

Fakten zum Abriss der Klosterbrauerei 2005, bereitgestellt von Michael Simon

Dauer des Abrisses: Juli bis November 2005:

- Der Abtransport des Bauschutts erfolgte mit dreiachsigen LKWs. Insgesamt fuhren 650 dieser Transporter vom Gelände.
- 53 300 cbm Abraum waren zu entsorgen. Für den Abtransport des Schrottes benötigte man 50 Großcontainer.
- Der größte Teil des Abraumes wurde in die Deponie nach Trusetal gefahren.
- 20 ABM-Kräfte und 5 Arbeiter der Abrissfirma waren mit dem Abriss der Brauerei beschäftigt.

Die Schornsteinsprengung am 22. September um 11 Uhr

- Höhe des Schornsteins: 42 m
- Gewicht: ca. 120 Tonnen
- Der erfahrene Sprengmeister Roland brachte den Schornstein mit 38 Bohrlöchern, 38 Zündern, 5 kg des Sprengstoffes „Gelamon 22“ innerhalb von Sekunden wie geplant zum Fallen.

Spektakuläres

- Zur Lagerung des Bieres existierten zwei 40 m lange, 5 m hohe und 10 m breite tunnelartige Stollen, die in den Berg getrieben waren. In diesen Kellern befanden sich 33 Großbehälter, in denen ca. 11 000 l Bier gelagert wurden. Als man die Tanks vor der Entsorgung untersuchte, fand man noch 3 500 l der edlen Flüssigkeit, die jedoch nicht mehr zu genießen waren.

